

Aachener Nachrichten Aachener Zeitung

Samstag, 5. September 2009, Wirtschaft & Service

LOKAL. REGIONAL. GLOBAL.

Arbeitsplätze, Ressourcen, Chancen: Die Agenda nach der Kommunalwahl

Oft sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht: Die Kommunalwahl in der Städteregion Aachen bedeutet den größten Wandel seit Jahrzehnten und die große Chance der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts.

Ein Generationswechsel an der Spitze der Stadt geht einher mit einer neuen Struktur in der Region. Aachen braucht frischen Wind. Und die Städteregion muss die Kraft gewinnen, die ihr zusteht. Zum Glück denkt die Region neu über ihre Position nach, nicht zuletzt durch große Projekte wie Campus, die noch nicht beendete Euregionale und die IGA 2017. Vielen hat das derzeitige Profil einer Zwitterposition zwischen Rheinschiene und Maas zu wenig Tiefgang, es brodelt schon länger. „Aachen

(muss) stärker . . . als bisher (begreifen), sich für die Zukunft anstrengen zu müssen“ – das sagt nicht irgendwer, sondern der scheidende OB. Zugleich ist zu sehen, wie sich Aufbruch in großen Landmarken darstellen kann: die Halde in Baesweiler oder der Indemann. Vogelsang. Aber auch über der Grenze in der Parkstad Limburg. Es gibt strategisches Denken in der Region, wir müssen es vernetzen.

Die Akteure des Wandels wurden gewählt. Die Agenda des Wandels ist noch offen und sie bedeutet harte Arbeit. Das „Handelsblatt“ titelt: „Es wird nicht wieder ‚normal‘ – (wir) brauchen eine andere Struktur als vor der Krise.“ Das waren keine wahlkampf-tauglichen Botschaften. Aber jetzt nach der Wahl müssen wir über konkrete Projekte spre-



Mut zu Visionen

B. Stephan Baldin

chen und die Region nach vorne bringen. Hoffentlich finden die politischen Vertretungen die Kraft, eine solide Basis dazuzulegen. Zur Agenda:

Arbeitsplätze. Die Region hat ein Problem des „brain drain“ – für Ehrgeizige aller Talentbereiche sind dynamische Zentren zu nahe, als dass sie sich mit einem mittelmäßigen Umfeld in der Region zufrieden gäben und hier blieben. Wer was erreichen will, geht weg. Das darf so nicht weitergehen, also raus aus dem Mittelmaß. Der Campus ist die Kar-

te, die stechen kann, wenn hier 10 000 neue Arbeitsplätze mit hoher Intelligenz geschaffen werden.

Schon oft betont an dieser Stelle: Die Ressourcen- und Energiefrage. Hier muss die Region national, ja international gehen vorangehen, den notwendigen Fortschritt denken, sich im Umfeld der anderen Regionen klarer abheben. Die neuen Technologien, die mit Ressourcen verantwortlicher umgehen, kommen von hier. Das ist das Ziel.

Die Drei-Länder-Karte: Ein echter Joker. Vernetzung auf engstem Raum über fünf verschiedene Kulturkreise, alle paar Kilometer Fahrt anregender Wandel in der Lebensart. Hier kommt Europa her, hier machen Leben und Arbeit Spaß. Das wird nur viel zu wenig kommuniziert.

Und viel zu wenige von uns verstehen und vor allem leben es. Also liegt auch hier eine große strategische Aufgabe. Ganz alltäglich.

Ganz konkret zum guten Schluss: Die Bürger haben sehr klare Vorstellungen von dem, was Politik leisten soll. Im Internet-„Wahlchecker“ der Aachener Lokalredaktion dieser Zeitung und der Aachener Stiftung haben über 4500 Bürger die Positionen der OB Kandidaten zu Kernproblemen verglichen – und ihre Schlüsse gezogen. Die Ergebnisse kann man sich ansehen unter www.wahlchecker.de/OB2009. Anschauen und machen!

► wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de

B. Stephan Baldin ist Geschäftsführender Vorstand der Aachener Stiftung Kathy Beys.